

Herzlich Willkommen in der Kindertagesstätte „Eulennest“



Städtische Kita Rodenbach
Katzenbergstraße 13a
97816 Lohr a. Main
Telefon: 09352/1418



Lohr-Rodenbach

Gliederung der Konzeption

1. Vorwort des Trägers	3
2. Vorwort und Leitbild unserer Einrichtung	4
3. „Wir stellen uns vor“ - Pädagogische Rahmenbedingungen	6
3.1 Träger	6
3.2 Unsere Anschrift	6
3.3 Lage der Einrichtung	6
3.4 Unsere Gruppen	7
3.5 Öffnungszeiten	7
3.6 Bring-/Abholzeiten	7
3.7 Schließzeiten	7
3.8 Beiträge	8
3.9 Gruppen-/ Spielegeld & Portfoliogeld	8
3.10 Anmeldung und Aufnahme in die Kita	8
3.11 Gesetzliche Grundlagen	9
3.12 Besonderheiten und pädagogische Schwerpunkte	9
3.13 Wiederbesuch nach Krankheit der Kinder	10
4. Unser Team	10
5. Schwerpunkte – Bildungs- und Erziehungsziele unserer Einrichtung	11
5.1 Persönlichkeitsbildung und Entwicklung	12
5.2 Soziale Bildung und Entwicklung	12
5.3 Werteorientierung und Religiöse Erziehung	13
5.4 Bewegung und Gesundheitsbewusstsein	13
5.5 Spracherziehung und Literacy	13
5.6 Natur und Umweltbewusstsein	14
5.7 Kreative Erziehung und Ästhetik	15
5.8 Musikalische Bildung und Erziehung	15
5.9 Mathematische Bildung und Technik	16
6. Die Basiskompetenzen des Kindes als Voraussetzung für die Erreichung der Bildungsziele ...	16
7. Unser Tagesablauf im Kindergarten/Kinderkrippe	17
8. Das Spiel des Kindes – Gezielte Angebote	18
9. Partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern	20
9.1 Elternbeirat	20
9.2 Elternabende	20
9.3 Elterngespräche/Hospitationen	21
9.4 Elterninformationen	21
9.5 Elternaktionen	21
9.6 Elternbefragung	22
10. Kooperation und Vernetzung mit anderen Einrichtungen	22
11. Die Gestaltung von Übergängen	23
11.1 Der Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte	23
11.2 Der Übergang von der Kinderkrippe in die Kindergartengruppe	24
11.3 Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule	24
12. Integration und Inklusion	26
12.1 Schutzauftrag – Das Wohl des Kindes – Was ist zu tun bei dessen Gefährdung?	26
13. Beobachtung und Dokumentation	27
14. Öffentlichkeitsarbeit	29
15. Schlusswort	30
16. Impressum	31

1. Vorwort des Trägers

Liebe Eltern,
liebe Erziehungsberechtigte,

Kinder sind Zukunft. Diese Zukunft will der städtische Kindergarten Rodenbach gemeinsam mit Ihnen und Ihren Kindern mitgestalten. Ihre „großen Kleinen“ verbringen in der Kindertagesstätte viel Zeit. Das dort Erlebte, die gesammelten Eindrücke prägen Ihr Kind außerhalb der Familie.



Die Stadt Lohr am Main ist sich als Träger der vier städtischen Kindertagesstätten dieser großen Verantwortung sehr bewusst. Unser Kita-Team unterstützt die kleinen Lohrerinnen und Lohrer beim Großwerden mit liebevoller Begleitung und viel Zeit zum Lachen und Spaß haben; ganz nach dem Motto: Hand in Hand für das Wohl unserer Kinder.

Kein Kind ist wie das andere. Die kindliche Spontanität überrascht und verzaubert uns Erwachsene so manches Mal. Jeder Tag in der Kita ist anders. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen sich gerne diesen Herausforderungen. Dafür ist die Konzeption, die Sie in Händen halten, eine wichtige Basis. Sie begleitet unser Personal bei der täglichen Arbeit und schafft Verbindlichkeit und Verlässlichkeit.

Für Sie, liebe Eltern, ist die Konzeption eine Art Gebrauchsanleitung für die Kindertagesstätte. Hier finden Sie alle wichtigen Informationen wie Öffnungszeiten, den Tagesablauf oder pädagogischen Grundsätze unserer Einrichtung.

Im Kindergarten Rodenbach ist Ihr Kind in guten Händen. Ich bedanke mich für Ihr Vertrauen.

Ihr



Erster Bürgermeister
Dr. Mario Paul

2. Vorwort und Leitbild unserer Einrichtung

Liebe Eltern!

Wie wichtig die ersten Jahre im Leben eines Kindes sind, ist uns allen bewusst. Wie unsere Arbeit mit den Kindern aussieht, soll diese Informationsschrift aufzeigen. Die Konzeption ist eine Beschreibung und Zusammenfassung unserer pädagogischen Arbeit. Es ist uns ein großes Anliegen, dass sich Ihr Kind bei uns wohl fühlt, deshalb wünschen wir uns eine gute Zusammenarbeit! Auf eine schöne, gemeinsame Zeit in unserer Einrichtung!

Ihr Team der Kindertagesstätte „Eulennest“

Leitbild

Kinder haben ein Anspruch auf optimale Förderung und Entwicklungsbegleitung und Eltern haben Anspruch auf Stärkung und Unterstützung durch kompetente Partner. Ziel unserer Einrichtung ist es, diesen Ansprüchen gerecht zu werden.

Unser Leitspruch heißt deshalb:

„Hand in Hand für das Wohl unserer Kinder“



Unser Leitbild soll Transparenz, Orientierung, Sicherheit und Überschaubarkeit schaffen. Es soll eine Grundlage für eine intensive Zusammenarbeit aller am Entwicklungsprozess Beteiligten bieten.

Ein Kind, das ermuntert wird, lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem mit Toleranz, begegnet wird, lernt Geduld.

Ein Kind, das gelobt wird, lernt Bewertung.

Ein Kind, das Ehrlichkeit erlebt, lernt Gerechtigkeit.

Ein Kind, das Freundlichkeit erfährt, lernt Freundschaft.

Ein Kind, das Geborgenheit erleben darf, lernt Vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt Liebe in dieser Welt zu empfinden.

(Quelle unbekannt)

3. „Wir stellen uns vor“ - Pädagogische Rahmenbedingungen

3.1 Träger

Stadt Lohr a.Main
Schlossplatz 3
97816 Lohr a.Main
09352/848-0
stadt@lohr.de

3.2 Unsere Anschrift

Städtische Kindertagesstätte Rodenbach
Katzenbergstraße 13a
97816 Lohr a.Main
09352/1418
Kita.Rodenbach@lohr.de

3.3 Lage der Einrichtung

Unser Kindergarten liegt in Rodenbach, einem Ortsteil von Lohr, in ländlicher Gegend. Ganz idyllisch, hoch oben auf dem Berg, nahe zum Wald, inmitten von Wiesen und Weiden. Als der bestehende Kindergarten im Ortskern zu klein wurde und auch veraltet war, wurde unser heutiges Haus, für zwei Gruppen ausgelegt, im Jahr 1994 neu errichtet. Das Gebäude umfasst zwei Etagen, im unteren Bereich sind die Gruppenräume, Büro, Küche, hauswirtschaftliche Räume, Toiletten und ein großer Flurbereich. Im oberen Teil des Hauses befindet sich der Turnraum, ein kleiner Funktionsraum, Toilette, ein weiterer Eingang sowie der Aufgang zum Dachboden. Wir bieten Platz für die Kinder aus dem Stadtteil Lohr-Rodenbach, aber auch aus anderen Stadtteilen von Lohr kommen gerne Familien mit ihren Kindern zu uns.

Sie wählen bewusst unsere Einrichtung. Dabei schätzen sie besonders die familiäre Atmosphäre, die Größe des Hauses und die Nähe zur Natur.



3.4 Unsere Gruppen

In unserem Haus haben wir eine Krippengruppe für Kinder von 1-3 Jahren und eine Kindergartengruppe für Kinder von 3-6 Jahren bzw. Schuleintritt.

3.5 Öffnungszeiten

Montag-Freitag 7.00-16.30 Uhr

3.6 Bring-/Abholzeiten

Bringzeit am Vormittag: 7.00 – 9.00 Uhr

Abholzeit am Vormittag: 12.00 - 12.30 Uhr

Von 12.30 -13.30 Uhr bleiben die Türen der Kindertagesstätte geschlossen, um den Kindern eine ruhige Atmosphäre beim Mittagessen und eine Erholungsphase zu schaffen.

Frühdienstgruppe: 7.00 - 8.00 Uhr

Abholzeit am Nachmittag: 13.30 - 16.30 Uhr

Die pädagogische Kernzeit findet im Kindergarten von 8.30 -12.30 Uhr statt.

In der Krippe liegt die Kernzeit von 9.00 -12.00 Uhr. Diese ist nicht auf andere Zeiten verschiebbar.

Die Öffnungszeiten werden nach Bedarf der Eltern jährlich abgefragt und können dementsprechend geändert oder angepasst werden.

Unsere Aufsichtspflicht beginnt und endet mit der Übergabe des Kindes. Dies bedeutet Blickkontakt zwischen Eltern und Personal.

Geschwisterkinder können nach Absprache der Eltern ab Vollendung des 13. Lebensjahres Kinder aus dem Kindergarten abholen.

3.7 Schließzeiten

Zu Beginn des Kindergartenjahres werden die Ferien und Schließtage mit dem Träger und dem Elternbeirat festgelegt und bekannt gegeben.

Der Kindergarten bleibt über Weihnachten/Neujahr (1 Woche), Faschingsmontag/-dienstag, Ostern und Pfingsten (je 1 Woche), August (2-3 Wochen) sowie 2 Planungs-/Fortbildungstage, Betriebsausflug (1 Tag) geschlossen.

3.8 Beiträge

	0 bis zu 3 Jahren		Von 3 Jahren bis Schuleintritt		Schulkinder	
	1. Kind	2. Kind	1. Kind	2. Kind	1. Kind	2. Kind
2 - 3 Std.	125,00 €	105,00 €	100,00 €	90,00 €	70,00 €	60,00 €
3 - 4 Std.	135,00 €	115,00 €	110,00 €	100,00 €	80,00 €	70,00 €
4 - 5 Std.	145,00 €	125,00 €	120,00 €	110,00 €	90,00 €	80,00 €
5 - 6 Std.	155,00 €	135,00 €	130,00 €	120,00 €	100,00 €	90,00 €
6 - 7 Std.	165,00 €	145,00 €	140,00 €	130,00 €	110,00 €	100,00 €
7 - 8 Std.	175,00 €	155,00 €	150,00 €	140,00 €	120,00 €	110,00 €
8 - 9 Std.	185,00 €	165,00 €	160,00 €	150,00 €	130,00 €	120,00 €
9 - 9,5 Std.	195,00 €	175,00 €	170,00 €	160,00 €	140,00 €	130,00 €

Das dritte sowie weitere Kinder einer Familie, die gleichzeitig in einem Kindergarten im Stadtgebiet betreut werden, sind gebührenfrei.

Die Umbuchungsgebühr beträgt 10 Euro. Ausgenommen von der Umbuchungsgebühr bei Eintritt in die Grundschule, zum 3. Geburtstag sowie zum 01.09. jeden Jahres. Umbuchungsmonate werden vom Träger festgelegt.

Gebührenermäßigung des Freistaates Bayern ab 01.04.2019

Zur Entlastung der Familien leistet der Freistaat einen Beitragszuschuss von 100,00 Euro nach den Vorgaben des Art. 23 Abs. 3 Bayrisches Kinderbildungs- und –betreuungsrecht (BayKiBiG). Für die berechtigten Kinder wird der gewährte Zuschuss auf den jeweiligen Gebührensatz nach der Gebührentabelle angerechnet. Die Anrechnung ist auf die Höhe der festgesetzten Gebühr begrenzt.

3.9 Gruppen-/ Spielegeld & Portfoliogeld

Am Anfang eines Kindergartenjahres erhebt der Elternbeirat per Überweisung einen Betrag für Getränke, Geschenke zu Feiern sowie zur Unterstützung bei Festen.

Derzeit beträgt er 3,00 Euro pro Monat.

Weiterhin wird am Anfang des Kindergartenjahres eine Pauschale von 15,00 Euro von unserem Träger mitabgebucht. Dies verwenden wir für Fotos und die weitere Portfolioarbeit eines jeden Kindes.

3.10 Anmeldung und Aufnahme in die Kita

Anmeldungen für die Neuaufnahme von Kindern sind generell das ganze Jahr über möglich, sofern freie Plätze vorhanden sind.

Neuanmeldungen für das kommende Kindergartenjahr (September) sollten am Anfang des Jahres (Januar/Februar) eingereicht werden, um eine rechtzeitige Personalplanung zu sichern.

Alle Anmeldungen sind über das Onlineportal der Stadt Lohr am Main zu tätigen.

Ein Termin für ein Aufnahmegespräch wird von der Einrichtung mit den Eltern vereinbart.

Erste wichtige Informationen können gegeben und Fragen beantwortet werden. Wir benötigen Einblick ins U-Heft und den Impfpass. Dies ermöglicht es uns, uns auf evtl. Besonderheiten bei ihrem Kind einzustellen.

3.11 Gesetzliche Grundlagen

Unsere Aufgabe umfasst die Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes. Dafür gelten folgende gesetzliche Grundlagen:

- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und dessen Ausführungsverordnung (BayKiBiG)
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- Sozialgesetzbuch (SGB)
- Infektionsschutzgesetz (IfSG)
- Bayerische Leitlinien für Bildung und Erziehungsgesetz
- Bayerisches Datenschutzgesetz

3.12 Besonderheiten und pädagogische Schwerpunkte

Besonderheiten unserer Einrichtung sind eine familiäre Atmosphäre, in der individuelle Bedürfnisse der Kinder besonders berücksichtigt werden können und eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern stattfindet. Hierzu zählen auch Veranstaltungen und Feste in der Kita. Bei diesen liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

Durch die sehr gute Lage inmitten der Natur haben wir zahlreiche Möglichkeiten, den Kindern die unmittelbare Umgebung zu zeigen, mit ihnen zu erforschen und wertzuschätzen.

Regelmäßige Waldtage und Aufenthalte in der Natur sowie Spaziergänge gehören bei uns zum täglichen Ablauf.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder lernen, sich selbst einzuschätzen und sich frei entfalten zu können.

Sie sollen Verantwortung übernehmen, Rücksicht und gegenseitige Achtung in der Gemeinschaft üben.

In der Lernwerkstatt haben die Kinder die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten und durch Ausprobieren zu Lösungen zu kommen.



3.13 Wiederbesuch nach Krankheit der Kinder

Bei ansteckenden Krankheiten bleiben Kinder natürlich zu Hause. Die Wiederaufnahme des Kita-Besuches richtet sich nach den Vorgaben des Gesundheitsamtes. Bei Erbrechen, Durchfall und Fieber sollen die Kinder 48 Stunden symptomfrei sein, bevor sie die Einrichtung wieder besuchen. Das bedeutet 2 Tage ohne Symptome nach dem letzten Tag mit Krankheitssymptom. Je nach Art der Krankheit kann sich diese Zeit nach Absprache mit Kinderarzt und Gesundheitsamt gegebenenfalls verlängern.

4. Unser Team

Unser qualifiziertes pädagogisches Personal besteht aus:

- Kindergartenleitung
- Erzieherinnen
- Kinderpflegerinnen

Die Leitung der Einrichtung, (staatlich anerkannte Erzieherin) arbeitet in Vollzeit. Sie ist Gruppenleitung der Kindergartengruppe und teilweise für Leitungstätigkeiten vom Gruppendienst freigestellt.

Sie arbeitet gemeinsam mit einer Kinderpflegerin in Vollzeit sowie einer Kinderpflegerin in Teilzeit.

In der Krippengruppe ist eine Erzieherin in Vollzeit und eine Kinderpflegerin in Teilzeit tätig. Der Anstellungsschlüssel ist abhängig vom Gewichtungsfaktor der Kinder und den gebuchten Betreuungsstunden. Er ist somit immer wieder veränderbar.

Weiterhin haben wir eine Reinigungskraft und einen Hausmeister, die uns in unserem Team unterstützen.

Praktikanten in Ausbildung, Berufsorientierung oder Schulbegleitung absolvieren gerne bei uns ihr Praktikum. Sie lernen dabei den Alltag und das Berufsbild kennen.

Teamarbeit:

Eine solide und liebevolle pädagogische Betreuung und die Umsetzung unserer Ziele sind von einer guten Teamarbeit abhängig.

Deshalb sind wir ständig daran interessiert, positive Teambeziehungen durch gegenseitige Schätzung individueller Stärken, Respekt und Vertrauen zu entwickeln und aufrecht zu erhalten. Die Umsetzung der Konzeption ist eine wichtige Grundlage für unsere interne Qualitätsentwicklung.

Die regelmäßigen Dienstbesprechungen, Planungstage und Fortbildungen tragen dazu bei, strukturelle, pädagogische und organisatorische Aufgaben festzulegen und zu planen.

Die Auswertung und Reflexion der jährlichen Elternbefragung sind außerdem ein fester Bestandteil am Planungstag. Die durchgeführten Entwicklungsgespräche mit den Mitarbeitern, die zwei Mal im Jahr stattfinden, tragen weiterhin dazu bei, unsere Qualität der Arbeit zu sichern und die Motivation des Personals anzuregen.

Konstruktive Kritik wird in Teamgesprächen diskutiert und es wird nach Lösungsansätzen gesucht.

5. Schwerpunkte – Bildungs- und Erziehungsziele unserer Einrichtung

Unser gesetzlicher Auftrag ist es, die familiäre Erziehung zu unterstützen, zu ergänzen und die Kinder im Rahmen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP) zu betreuen, erziehen und zu bilden. Nach diesem Plan sind unsere Bildungsziele ausgearbeitet, welche wir in unserer täglichen Arbeit umsetzen.

Unser pädagogischer Schwerpunkt ist es, den Kindern vielfältige Möglichkeiten zu geben, sich sowohl im Kindergarten als auch in der Natur zu bewegen. Einmal um den natürlichen Bedürfnissen eines Kindes gerecht zu werden, andererseits um durch ausreichende Bewegung die Denkfähigkeit der Kinder erheblich anzuregen und zu fördern. Dafür schaffen wir Räume, stellen Spielmaterialien zur Verfügung und gehen auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein.

Wir arbeiten nach dem „Teiloffenen Konzept“, das heißt, die Kinder haben ihre Stammgruppen - und Erzieher. Sie können aber auch mit den Kindern und Erziehern der anderen Gruppe Kontakte knüpfen und pflegen. Dafür bieten wir gruppenübergreifende Räume und Angebote. Bei Jahres- und Projektthemen berücksichtigen wir alle Bildungsbereiche des BEP und des BayKiBiG.



5.1 Persönlichkeitsbildung und Entwicklung

In den ersten Lebensjahren eines Kindes wird das Fundament für die weitere Entwicklung gelegt.

Unser Ziel für die Persönlichkeitsbildung und Entwicklung eines jeden Kindes ist es, uns nach gesellschaftlichen Normen und Werten zu orientieren, die Kinder an Planungsvorhaben teilhaben zu lassen und sie nach ihren eigenen individuellen Fähigkeiten zu unterstützen. Die Kinder sollen lernen, sich selbst einzuschätzen, ihre Grenzen zu finden, sich eine eigene Meinung zu bilden und sie zu vertreten. Ihnen soll die Möglichkeit gegeben werden „nein“ sagen zu können um ihre eigenen Grenzen anderen gegenüber wahren zu können. (Dies dient der Prävention der Kindeswohlgefährdung 12.1) Das gemeinsame Erarbeiten von Regeln durch Kinderkonferenzen lässt die Kinder sie besser verstehen und einzuhalten. Die Wünsche und Vorstellungen der Kinder werden dabei integriert, erste Ansätze von demokratischer Abstimmung kommen hier zum Einsatz. Wir helfen den Kindern, Verantwortung zu übernehmen, zum Beispiel durch die Übernahme täglicher, immer wiederkehrender Aufgaben. Wir schaffen eine Atmosphäre welche es den Kindern ermöglicht eigne Beschwerden vorzubringen. Dies dient sowohl der Selbstbestimmung, als auch dem Schutz (12.1) der Kinder.

5.2 Soziale Bildung und Entwicklung

Die Kinder lernen Kontakte aufzubauen, sich gegenseitig zu helfen und Rücksicht zu nehmen. Wir wollen durch Respekt und Vorbildfunktion den Kindern vermitteln, dass jeder gleichberechtigt in unserer Gemeinschaft ist, gleich welchen Geschlechts, Nationalität oder seinen Fähigkeiten. Dies fördern wir durch die Übernahme von Patenschaften der älteren Kinder für jüngere Kinder. Wir vermitteln den Kindern, die Unterschiede zum anderen Geschlecht wahrzunehmen und wertzuschätzen. Dabei gilt es, die „Stärken“ des jeweiligen anderen Geschlechts gegenseitig zu nutzen. Es ist selbstverständlich, dass hierbei der Kinderschutz (12.1) berücksichtigt wird.



5.3 Werteorientierung und Religiöse Erziehung

Zu unseren wichtigsten Werten, die wir den Kindern vermitteln wollen, zählen Offenheit, Ehrlichkeit, Respekt und Hilfsbereitschaft.

Im täglichen Geschehen sollen die Kinder lernen, dass jeder als einzelne Persönlichkeit in der Gemeinschaft stark ist, wenn man teilt, sich gegenseitig unterstützt und wertschätzt. Wir feiern religiöse Feste im Jahreskreis und gestalten Gottesdienste dazu.

5.4 Bewegung und Gesundheitsbewusstsein

Bewegungserziehung als Schwerpunktziel bedeutet, den Kindern die Motivation und die Freude an der Bewegung zu geben. Durch unterschiedliche Angebote während des Tagesablaufes im Turnraum, Flur, und im Freien entwickeln sich Grob - und Feinmotorik sowie die Muskeln der Kinder. Eine gute Körperhaltung, die Schulung von Ausdauer und Koordination und die Entwicklung des Gleichgewichtssinns tragen zu einer gesunden körperlichen Entwicklung und Wohlbefinden des Kindes bei. Die wöchentlichen Wald- und Turntage, freie Bewegungsmöglichkeiten während der Spielzeit im gesamten Haus sowie die täglichen Aufenthalte im Freien tragen zur Erreichung unseres Ziels bei.

Eine gesunde Ernährung und der Genuss am Essen mit seiner ganzen Vielfalt liegt uns sehr am Herzen. Der tägliche Obst- und Gemüseteller und gesunde Getränke unterstützen unser Vorhaben.

Regelmäßige Frühstücksbuffets und die Zubereitung von Speisen mit den Kindern und Eltern schaffen Anregungen zu einer bewussten Ernährung.



5.5 Spracherziehung und Literacy

Kindliche Erfahrungen rund um das Bilderbuch, Erzählungen und Gespräche sollen die Freude der Kinder am Mitteilen wecken. Der tägliche Morgenkreis gibt jedem Kind die Möglichkeit, Erlebtes zu berichten. Reime, Gedichte und Fingerspiele tragen dazu bei, dass sich jedes Kind in einfacher Weise sprachlich ausdrücken kann. Bei der Bearbeitung von Märchen kann das Kind in Rollen schlüpfen und die Märchensprache ausüben.

Das Würzburger Sprachprogramm ist fester Bestandteil für die Kinder im letzten Kindergartenjahr.

In der Lernwerkstatt können die Kinder erste Erfahrungen mit Buchstaben machen, diese entdecken und erforschen.



5.6 Natur und Umweltbewusstsein

Bei regelmäßigen Waldtagen und Spaziergängen lernen die Kinder die Natur in ihrem Jahreskreis zu beobachten und zu schätzen. Ausflüge und Exkursionen zeigen den Kindern die nähere Umgebung und geben Einblick in das gesellschaftliche Leben. Die Achtung vor jedem Lebewesen, insbesondere den Tieren, die in unserem Stadtteil gehalten werden, können die Kinder durch Besuche der entsprechenden Höfe und Aktionen in der Praxis erleben.

Das Gefühl für ein gesundes Umweltbewusstsein üben wir mit den Kindern, indem wir den Müll trennen, sparsam mit Materialien und Wasser umgehen.

Im Projekt „Garten“ können die Kinder Blumen und Gemüse anpflanzen, pflegen und ernten.



5.7 Kreative Erziehung und Ästhetik

Kreative Förderung erfahren die Kinder beim Malen, Kneten, Ausschneiden und Kleben mit bekannten und immer wieder neuen Materialien, während des Freispiels oder bei gezielten Angeboten sowie in der Lernwerkstatt. Unser Ziel ist es, die Phantasie der Kinder anzuregen und ihre eigenen Ideen umzusetzen. Der freie Zugang zu den Materialien und Arbeitsmitteln weckt die Freude am Arbeiten und erleichtert den Umgang mit diesen.

Die Gestaltung der Portfolio Mappen ist ein fester Bestandteil der Kinder im Tagesablauf.



5.8 Musikalische Bildung und Erziehung

Durch gemeinsames Singen und Musizieren, Sprechen und Bewegen im Takt entwickeln die Kinder ein Gefühl für Melodie, Takt und Rhythmus. Bei musikalischen Angeboten erleben sie weiterhin Klanggeschichten und den Umgang mit Instrumenten.

Zusätzlich können die Kinder die wöchentliche Stunde der Musikschule besuchen.

5.9 Mathematische Bildung und Technik

Um ein mathematisches Grundverständnis zu entwickeln, schaffen wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten im Tagesablauf. Einzelne Elemente, wie das Einstellen des Kalenders und Zählen von Materialien entwickeln bei allen Kindern das Gefühl für Mengen.

Erste Kontakte, wie ein technisches Gerät aufgebaut ist und funktioniert, erfahren sie beim Ausprobieren in der Lernwerkstatt.

Als gezieltes Angebot bieten wir „Das Zahlenland“ und „Das Farben/Formen Land“ altersspezifisch an.



6. Die Basiskompetenzen des Kindes als Voraussetzung für die Erreichung der Bildungsziele

Die Basiskompetenzen eines Menschen sind die grundlegenden Fertigkeiten, die ihn dazu befähigen, mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen sich mit ihnen und der gesamten Umwelt auseinander zu setzen. Von Natur aus hat jeder Mensch das Bedürfnis nach sozialer Eingebundenheit, Respekt und Anerkennung.

Die Fähigkeit, sein Handeln selbst zu steuern und Aufgaben und Probleme aus eigener Kraft selbst zu lösen, ist entscheidend für das Wohlbefinden eines Menschen.

Dabei spielt die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) eine große Rolle, um eine bestimmte Lebensqualität zu erreichen und mit Veränderungen umzugehen.

Die Entwicklung der Basiskompetenzen ist sehr wichtig für die Erreichung unserer Bildungsziele

und ohne sie nicht möglich.

Alle Bereiche unseres Tagesablaufes sind darauf ausgerichtet, dem Kind vielfältige Möglichkeiten

und Gelegenheiten zu bieten, um ein gesundes Wohlbefinden zu erreichen.

7. Unser Tagesablauf im Kindergarten/Kinderkrippe

7.00 -	9.00 Uhr	Bringzeit, Freispiel der Kinder
9.00 -	10.00 Uhr	Gemeinsamer Morgenkreis, Frühstück
10.00 -	11.30 Uhr	Freispiel, Teiloffenes Konzept, individuelle und gezielte Angebote
11.30 -	12.30 Uhr	Spiel und Bewegung im Freien / Abholzeit
12.30 -	13.30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen, Ruhepause
13.30 -	15.00 Uhr	Freispiel, individuelle Angebote
15.00 -	16.30 Uhr	Vesper, Spiel im Freien

Die Frühdienstgruppe ist von 7.00 - 8.00 Uhr, das heißt, hier sind alle Kinder in einer Gruppe zusammen. Ab 8.00 Uhr sind die Kinder in ihren Stammgruppen. Das Frühstück und die Nachmittagsmahlzeit bringen die Kinder von zu Hause mit. Eine gesunde Ernährung liegt uns sehr am Herzen, deshalb wollen wir möglichst nur zu Geburtstagen und Festen süße Lebensmittel zu uns nehmen und sehen diese als etwas Besonderes. Zur Mittagsmahlzeit wird ein warmes Essen von einer Gaststätte aus Lohr angeboten, welches bestellt werden kann, die Kosten pro Essen betragen zurzeit (erstellt von der Gaststätte) 2,70 €. Als Alternative können die Kinder eine Brotzeit mitbringen.

In unserem Wochenplan gibt es an bestimmten Tagen feste Angebote wie Waldtag, Lernwerkstatt,

Turnen, Musikschule sowie Förderung der ältesten Kinder im Hinblick auf die Schule. In der Krippengruppe werden der Tagesrhythmus und die Bedürfnisse der Kinder individueller berücksichtigt. Das Mittagessen (v.a. Gläschen) gibt es schon um 12.00 Uhr. Es gibt für die Kinder die Möglichkeit, in der Zeit von 12.30 – 14.00 Uhr, in einem gesonderten Raum zu schlafen (Beaufsichtigt über Babyphone).

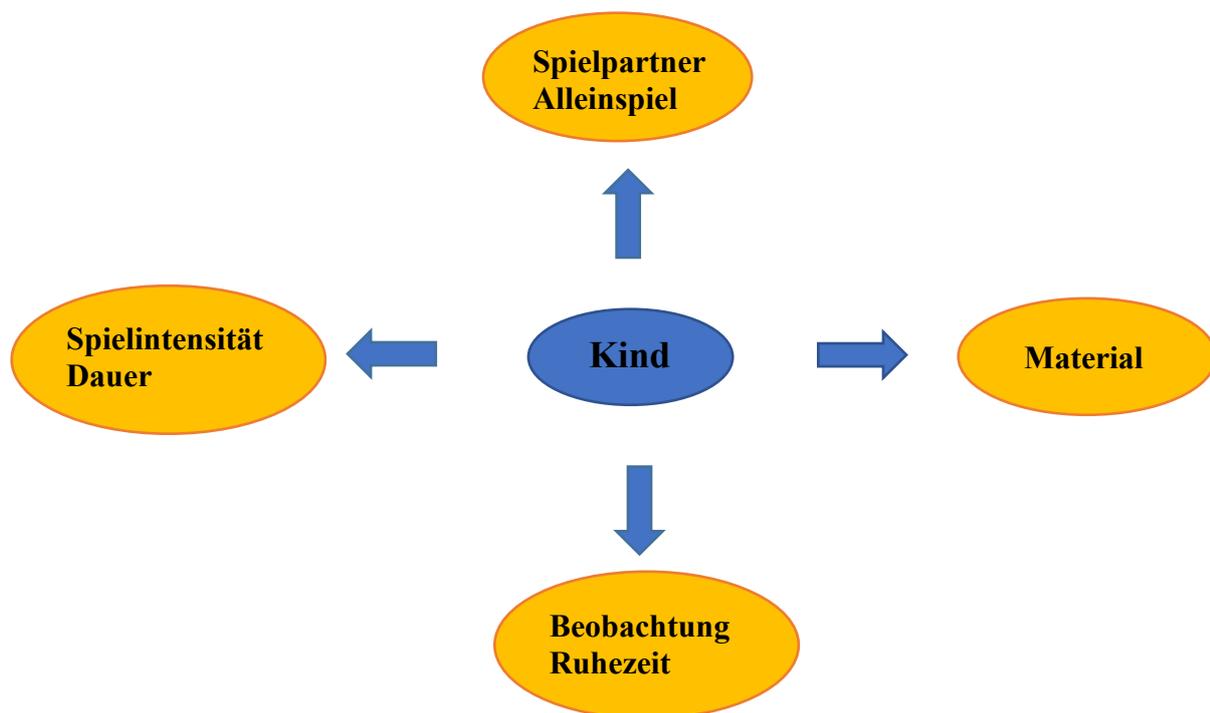


8. Das Spiel des Kindes – Gezielte Angebote

Das Spiel Ihres Kindes bedeutet die Auseinandersetzung mit seiner Umwelt. Alles was es im Spiel erlebt und erlernt ist wichtig für seine weiteren Lebensjahre.

In unserem Kindergartenalltag wird die Haupttätigkeit eines jeden Kindes vom Spiel bestimmt. Es werden alle Bereiche unbewusst gefördert, die für eine gesunde Persönlichkeitsbildung wichtig sind. Wir schaffen mit Räumen, Materialien und Impulsen die Bedingungen für eine interessante und vielfältige Spielatmosphäre.

Während der Spielzeit wählt das Kind selbst:



Die Kinder können zwischen den verschiedenen Spielbereichen/ Materialien frei wählen:

- Spielecken zum Rollenspiel
- Bilderbuchecke
- Kuschel/Entspannungsraum
- Kreativer Tisch zum Kneten, Malen, Basteln, Schneiden
- Aktionstisch zum Experimentieren und Ausprobieren
- Bau/Konstruktionsecken
- Bewegungsecken im Flurbereich und im Turnraum, Bällebad
- Gesellschaftsspiele im Gruppenraum
- Spiele zur Schulung der Fingerfertigkeit
- Bereiche zum Musizieren



Schon der Pädagoge Friedrich Fröbel hatte die Grundauffassung: „Die Arbeit beim Erwachsenen ist beim Kinde das Spiel“ und hat deshalb „hohen Ernst und Bedeutung.“

Es bedeutet für unsere Kinder höchste Anstrengung und Konzentration, jedoch auch unbewusstes

Erlernen von Fähigkeiten, Erfahrungen zu sammeln und sich frei zu entfalten.

Aus Spielerfahrungen, die ein Mensch in seiner Kindheit macht, kann er sein Leben lang schöpfen.

Gezielte Angebote

Nach dem täglichen Spiel bieten wir meist altersspezifisch gezielte Tätigkeiten für die Kinder an.

Im Gegensatz zum Spiel, indem das Kind unbewusst lernt, wird hier in einem bestimmten Bildungsbereich bewusst die Lernbereitschaft, das Lernen in einer Gruppe, Konzentration und Ausdauer bei den Kindern geschult.



9. Partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern

Durch eine vertrauensvolle und harmonische Zusammenarbeit zwischen Tagesstätte und Eltern gelingt eine wertvolle und gute pädagogische Arbeit, die auf das Wohl unserer Kinder ausgerichtet ist.

Information, Beratung und der stetige Austausch ist unser Grundanliegen. Dabei spielt die Ausübung von konstruktiver Kritik eine wichtige Grundlage zur Qualitätsentwicklung und Zufriedenheit aller Beteiligten.

Die Eltern sollen sich in unserem Bildungs- und Erziehungsprozess mit einbezogen fühlen, daran teilhaben, mitwirken und Mitspracherecht ausüben. (Partizipation)

9.1 Elternbeirat

Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen Kinderteam, Eltern und dem Träger zum Wohle der Kinder zu fördern.

Er ist für alle Beteiligten Ansprechpartner und hat das Recht, Anliegen der Eltern als deren Vertreter

in der Öffentlichkeit vorzutragen. Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kindergartenjahres neu gewählt.

Die Vertreter sollten möglichst aus Krippen und Kindergartengruppe gleichmäßig verteilt sein.

Der Beirat selbst ernennt einen Vorsitzenden, Stellvertreter, Schriftführer und Finanzverwalter.

In regelmäßigen Abständen trifft er sich zu Sitzungen, organisiert und führt Veranstaltungen aus.

Der Elternbeirat wird bei wichtigen Entscheidungen vom Träger und der Leitung des Kindergartens informiert und seine Meinung wird mit einbezogen.

9.2 Elternabende

Am Anfang eines neuen Kindergartenjahres werden das Jahresthema, Projekte und Informationen

zum Kindergartenalltag in Form eines Elternabends vorgestellt und neue Eltern begrüßt. Während des Jahres können dann verschiedene Abende zu Fachthemen stattfinden.

Die Auswahl richtet sich überwiegend nach den Wünschen der Eltern oder zu aktuellen Situationen.

9.3 Elterngespräche/Hospitationen

Neben dem täglichen Austausch zwischen Eltern und Erzieher zum Tagesgeschehen (Tür -und Angelgespräche) bieten wir Elternsprechstunden nach Vereinbarung an.

Einmal jährlich findet für jede Familie ein Entwicklungsgespräch statt, Grundlage dafür sind die Beobachtungsbögen „Perik“, „Seldak“ und „Sismik“ für die Kinder ab 4 Jahren sowie „Beller und Beller“ für die Krippenkinder (Entwicklungstabelle).

Außerdem verwenden wir die Portfolio Mappen der einzelnen Kinder dazu, um Entwicklungsfortschritte darzustellen.

Im letzten Kindergartenjahr eines Kindes spielt die Schulfähigkeit eine große Rolle bei dem Entwicklungsgespräch. Gezielte Beobachtungen der Erzieherin und der Grundschullehrerin, die regelmäßig zu uns kommt, helfen, eine detaillierte Einschätzung abzugeben.

In Absprache mit den Eltern bieten wir Hospitationen in den Gruppen an.

9.4 Elterninformationen

Wichtige Informationen können an unseren Infowänden vor den Gruppen entnommen werden, in Form von Elternbriefen aus der Elternpost oder über Kitalino.

Der Austausch von schnellen, wichtigen Dingen geschieht über E-Mail Nachrichten, insbesondere

die Verbindung Kindergarten und Elternbeirat. Dabei wird der Datenschutz berücksichtigt.

9.5 Elternaktionen

Jede Familie hat die Möglichkeit, sich jeder Zeit am Kindergartenalltag zu beteiligen und kleine Höhepunkte bzw. Besonderheiten für ihr Kind und dessen Gruppe zu gestalten. Besonders beliebt bei den Kindern sind die Erlebnisse mit Tieren, die Besuche zu Hause, kreative Angebote oder hauswirtschaftliche Aktionen.

In Absprache mit den Eltern wird der zeitliche Rahmen festgelegt.



9.6 Elternbefragung

Gegen Ende eines Kindergartenjahres werden die Eltern nach ihrer Zufriedenheit mit der Tagesstätte befragt. Hier geht es um die Öffnungszeiten, das Mittagessen, räumliche Ausstattung, pädagogische Arbeit, Mitarbeiter usw.

Nach Auswertung wird das Ergebnis dem Träger und den Eltern bekannt gegeben und nach Bedarf

nach Lösungsmöglichkeiten zur Verbesserung gesucht.

10. Kooperation und Vernetzung mit anderen Einrichtungen

Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen ist für uns von großer Bedeutung, der Austausch

und die gegenseitige Hilfe sind für das Wohl unserer Kinder Grundvoraussetzung. Die Kooperation fördert die Entwicklung aller Kinder, so dass jeder nach seinen individuellen Möglichkeiten wichtige Kompetenzen für sein späteres Leben erwirbt. Die Aufstellung eines Hygieneplanes und die Einhaltung des Infektionsschutzgesetzes sind wichtige Grundvoraussetzungen um die Gesundheit der Kinder und des Personals zu gewährleisten.

Wir arbeiten mit örtlichen und überörtlichen Institutionen zusammen, um auch den Schutzauftrag

unserer Kinder gewährleisten zu können.

Einrichtungen, mit denen wir in Kooperation stehen bzw. vernetzt sind:

- Grundschule Lohr-Wombach
- St. Kilian Schule Marktheidenfeld und schulvorbereitende Einrichtung in Lohr
- Mobile Sonderpädagogische Hilfe (MSH)
- Frühförderung
- Jugendamt - Erziehungsberatungsstelle
- Landratsamt Main Spessart
- Gesundheitsamt
- Pfarramt Lohr, Pfarrgemeinde Lohr-Rodenbach
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Kinderpsychologen
- Fachakademien
- Sonstige Schulen, vor allem bei Praktikantenbetreuung
- Musikschule Lohr
- anderen Grundschulen
- anderen Kindertagesstätten in Lohr

11. Die Gestaltung von Übergängen

11.1 Der Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte

Bei Anmeldung eines Kindes machen wir einen Termin zum Aufnahmegespräch mit der Familie aus. Die Eltern kommen mit ihrem Kind zu uns in die Einrichtung und können vor Ort erste Eindrücke und Begebenheiten des Hauses und Personals sammeln.

Der Dialog mit den Eltern wird von Anfang an gesichert. Dies geschieht durch Gespräche zur Familiensituation, Grund der Betreuung, Eingewöhnung und Übergangsphase und Konzept unseres Hauses. Noch vor Aufnahme des Kindes kommt es dann mit seinen Eltern zu einem Schnuppertag, um erste Kontakte und Vertrauen zu den Bezugspersonen aufzubauen und die Vorfreude zu wecken.

Es wird dann besprochen, wie die Eingewöhnungsphase des Kindes ablaufen wird.

Eingewöhnungsphase in Kinderkrippe und Kindergarten

In den ersten Tagen kommen die Kinder in Begleitung ihrer Eltern und bleiben für eine kurze Zeit

gemeinsam bei uns. Im nächsten Schritt trennen sich die Eltern für einen kurzen Zeitraum vom Kind, bleiben aber in der Nähe, um jederzeit zum Kind zurückkehren zu können. Wenn das Kind sich dann wohlfühlt, bleibt es nach Verabschiedung der Eltern für einen bestimmten Zeitraum allein bei uns. Diese Zeit wird dann langsam gesteigert. Unsere Eingewöhnungsphase lehnt sich an das „Berliner Modell“ an, wobei wir uns aber immer individuell nach den Bedürfnissen des Kindes und der Eltern richten.

Besonders gezielte Beobachtungen und erzieherische Begleitung helfen bei der weiteren Vorgehensweise. Deshalb kann die Eingewöhnung unterschiedlich ablaufen und variieren. Am Anfang des neuen Kindergartenjahres findet für alle Eltern ein Elternabend statt, bei dem neue Eltern andere Eltern kennenlernen und Kontakte aufnehmen können.

11.2 Der Übergang von der Kinderkrippe in die Kindergartengruppe

Der Übergang von Kindern, die schon die Krippe bei uns besucht haben, verläuft nahtlos in die Kindergartengruppe. Die Kinder haben regelmäßig Kontakte durch das teiloffene Konzept und das kleine, überschaubare Haus. Da am Nachmittag alle Kinder aus dem Haus in einer Gruppe sind, ist der Ablauf für einige Krippenkinder schon vertraut. Im letzten Vierteljahr vor dem Wechsel bieten wir speziell gruppenübergreifende Angebote an, die die Kinder wahrnehmen können. Ein Abschieds- und Willkommensfest erleichtert den Kindern den Übergang in die andere Gruppe. Jedes Kind im letzten Kindergartenjahr bekommt ein jüngerer Kind als Patenkind. Der Austausch zwischen den Erziehern von Krippe und Kindergarten ist ein wesentlicher Bestandteil bei der Übergangsphase.

11.3 Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Vorbereitung und Vorschulerziehung

Die Kinder, die im letzten Jahr bei uns sind, haben meist eine hohe Motivation in Bezug auf die Schule. Da sie nicht wissen können, was auf sie zukommt und was man alles im Schulalltag bewältigen muss, ist eine gute Vorbereitung, vor allem die Stärkung der Kompetenzen von großer Bedeutung.

Verschiedene Vorschulprogramme wie das „Zahlenland“, „Das Würzburger Sprachprogramm“ und „Hexenzeichnen“ sind feste Bestandteile, die mit den Kindern durchgeführt werden.

Die „Uhu-Zeit“, eine gezielte Förderung der großen Kinder in allen Bildungsbereichen, bietet außerdem eine vielfältige Vorbereitung auf die Schule.

Im letzten Halbjahr besuchen wir gemeinsam mit den Vorschulkindern verstärkt andere Institutionen, wie z. B. das Krankenhaus, die Bücherei, das Lohrer Museum und das Scherenburg- Theater. Passend zum Jahresthema schaffen wir gemeinsam mit den Eltern Höhepunkte für die „Großen“, bei denen sie vor allem das gesellschaftliche Leben kennen lernen.

Das Übernachtungsfest im Kindergarten ist für alle Kinder dann ein letztes Abschiednehmen und für jede Familie ein besonderes Erlebnis.



Kooperation mit der Grundschule

Schuleingangsuntersuchung

Seit Herbst 2019 wird die reformierte Schuleingangsuntersuchung durchgeführt. Diese betrifft alle Kinder zwischen 4 und 6 Jahren. Sie ist gesetzlich verpflichtend. Die Untersuchung wird vom Gesundheitsamt eingeladen und durchgeführt. Der Zeitpunkt ist deshalb so früh gewählt, um eventuelle Entwicklungsverzögerungen beim Kind rechtzeitig zu erkennen und gezielte Förderungen in Angriff zu nehmen.

Besuch der Kooperationslehrerin in unserer Einrichtung

Am Anfang des neuen Schuljahres findet ein Kooperationstreffen zwischen den Kindergärten und der Grundschule Lohr-Wombach statt. Dieses beinhaltet einen Austausch zwischen Grundschullehrern und Erziehern über den Entwicklungsstand der Kinder, die eingeschult wurden und die Vorbereitung derjenigen Kinder, die im nächsten Jahr die Schule besuchen werden. Von Oktober bis Juli eines entsprechenden Kindergartenjahres besucht eine Lehrerin aus der Grundschule Lohr-Wombach regelmäßig (ca. alle 3 Wochen) unsere künftigen Schulkinder. Die gestalteten Angebote für die Kinder dienen dem Kennenlernen und dem Austausch zwischen Schule und Kindergarten, um den Kindern spezielle Hilfen zu ermöglichen. Dies geschieht nach Einverständnis der Eltern mit ihrer Unterschrift.

Im 2. Halbjahr besuchen die künftigen Schulkinder die Grundschule, nehmen am Unterricht teil und machen eine Patenwanderung, an der sie ihre zukünftigen Paten kennenlernen.



„Vorkurs Deutsch 240“

Alle Kinder, deren Eltern nicht deutschsprachiger Herkunft sind, können am „Vorkurs Deutsch 240“ teilnehmen. Dieser findet im Vorschuljahr, in Absprache mit der Grundschule, meist ab Oktober statt. Der Vorkurs gliedert sich in 120 Std. „Unterricht“ in der Grundschule und 120 Std. in der Kita. In unserer Einrichtung gestalten wir diese Stunden mittels intensiver Sprachübungen. Die Erzieherinnen und Lehrkräfte arbeiten Hand in Hand, um die Deutschkenntnisse der Kinder zu optimieren. Grundlage zur Anmeldung ist die Auswertung aus den Beobachtungen des „Sismik“ – Bogen zur Spracherfassung (in Punkt 13 erklärt).

12. Integration und Inklusion

In der UN Behindertenkonvention ist der Begriff Inklusion festgelegt und vertraglich verankert. Dieser besagt, „Jeder Mensch hat das Recht dabei zu sein.“ Der Begriff Inklusion bedeutet in Bezug auf die Kindertagesstätten das Haus für alle zu öffnen. Dies geschieht unabhängig von Fähigkeiten der Kinder (Kindern mit besonderen Bedarfen, behinderte Kinder, nicht behinderte Kinder). Integration bedeutet für uns Kinder in unsere Gemeinschaft aufzunehmen und zu betreuen, gleich welcher Herkunft und Kultur, gleich welchen Geschlechts und sozial-kulturellen Hintergrund.

Dabei stellen wir uns auf jedes einzelne Kind ein und versuchen, seine Bedürfnisse und seinen Betreuungsbedarf zu erfassen. Bei Entwicklungsverzögerungen oder Störungen mit kurz oder langfristigen Defiziten besteht die Möglichkeit, die Kinder durch eine zusätzliche Einzelintegrationskraft zu fördern. Vom Bezirk Unterfranken finanziert, kann diese zusätzliche Kraft stundenweise auf Antrag der Eltern gemeinsam mit unserem Fachpersonal vor Ort die Einzelförderung leisten. In enger Kooperation mit den Eltern betreuen wir den Entwicklungsprozess des einzelnen Kindes und haben außerdem eine Vermittler -und Beraterfunktion.

Unsere Einrichtung kann nicht für alle Kinder mit besonderen Bedarfen eine Betreuung und Förderung leisten. Im Einzelfall gilt immer, ob die vorhandenen Bedingungen für ein Kind die bestmögliche Lernumgebung bietet und das Wohl des Kindes gewährleistet werden kann.

Der ständige Austausch mit dem Fachpersonal aus Förderstellen und Medizin ist dabei eine wichtige Grundvoraussetzung.

12.1 Schutzauftrag – Das Wohl des Kindes – Was ist zu tun bei dessen Gefährdung?

Unsere Aufgabe als Einrichtung ist es, auf das Wohlergehen aller Kinder acht zu geben, sie vor einer Gefährdung zu schützen. Hier gelten die Regeln zum Kinderschutz nach § 8a SGB VIII. Aufgrund des Kinder- und Jugendhilfegesetzes sind wir, als Einrichtung, verpflichtet den Schutzauftrag für die uns mitanvertrauten Kinder zu wahren. Eine gute Beobachtungsgabe und Einfühlungsvermögen sowie der kooperative Kontakt zu den Familien unserer Kinder helfen erheblich bei eventuell auftretenden Problemen. Das frühzeitige Erkennen von Gefährdungsanzeichen und eine offene, wertschätzende Ansprache den Eltern gegenüber ermöglichen dem Kind eine rasche Hilfestellung. Die Inanspruchnahme von fachkundiger Beratung mit dem örtlichen Jugendamt und eine standardisierte Vorgehensweise bei Handlungsbedarf ist stets der erste Weg von Seiten des Personals, um eine Verbesserung der Situation zu erreichen. Ausführlichere Informationen hierzu gibt unser gesondertes Schutzkonzept.

13. Beobachtung und Dokumentation

Die gezielte tägliche Beobachtung unserer Kinder und die folgende Dokumentation in gesonderten

Aufzeichnungen sind Voraussetzungen für eine gute Gesamteinschätzung des Entwicklungsstandes

eines jeden Kindes. Hierauf können wir unsere Aktionen und Angebote abstimmen und spezielle Förderaktivitäten durchführen. Besonders die Stärken und Interessen jeder Persönlichkeit gilt es dabei hervorzuheben.

Die Entwicklungsbögen „Perik“, „Seldak“, und „Sismik“ kommen als Grundlage beim jährlichen Entwicklungsgespräch mit den Eltern zum Einsatz.

Perik – Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalter

(ab 3,5 Jahre bis zum Schuleintritt)

- Basiskompetenzen (Kontaktfähigkeit, Rücksichtnahme, Selbstbehauptung, Stressregulierung, Aufgabenfreude und Explorationsfreude), die gemeinsam einen Grundstock für aktuelles Wohlbefinden und seelische Gesundheit bilden.
- Die sozial-emotionale Entwicklung wird begleitet und unterstützt.

Seldak – Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufgewachsenen Kindern

(ab 4 Jahren bis zum Schuleintritt)

- Erfahrungen im Bereich Literacy sind für die Sprachentwicklung sehr wichtig.
- Es handelt sich hierbei um kindliche Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen rund um Buch- Erzähl-, Reim- und Schriftkultur.
- Die Beobachtung ist oft an sprachrelevante Situationen gebunden, somit wird der Bezug zur pädagogischen Arbeit sehr konkret.
- Auffälligkeiten in der „Seldak“-Auswertung sind Grundlage dafür einem deutschsprachig aufwachsenden Kind die Teilnahme am Vorkurs Deutsch 240 zu empfehlen.

Sismik – Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migratenkindern in Kindertageseinrichtungen

(ab 3,5 Jahre bis zum Schuleintritt)

- Schwerpunkt ist der Umgang mit der deutschen Sprache.
- Der Bogen behandelt auch, in einigen Fragen, den Umgang des Kindes mit seiner Familiensprache.
- Durch die Auswertung des „Sismik“-Bogens kann entschieden werden, ob dem Kind der Besuch des „Vorkurs Deutsch 240“ empfohlen wird.

Bei den Kindern im Krippenalter verwenden wir die Entwicklungstabelle nach „Beller und Beller“.

Beller & Beller – Entwicklungstabelle nach Prof. Dr. Beller

(0-30 Monate)

- Um ein differenziertes Bild über die Entwicklung des Kindes (Kompetenzen und Entwicklungsstände) zu bekommen, werden 8 Entwicklungsbereiche in jeweils 14 Phasen (=Alter) beobachtet: Selbständigkeit in Körperpflege, Umgebungsbewusstsein, sozial-emotionale Entwicklung, Spieltätigkeit, Sprache, kognitive Entwicklung, Grob- und Feinmotorik
- Diese Beobachtungen werden in einer Entwicklungstabelle festgehalten, welche einen Überblick über die Entwicklungsstärken und –schwächen erlaubt
- Das entstandene Entwicklungsprofil wird von den Erzieherinnen genutzt um individuell differenziert pädagogisch planen zu können.

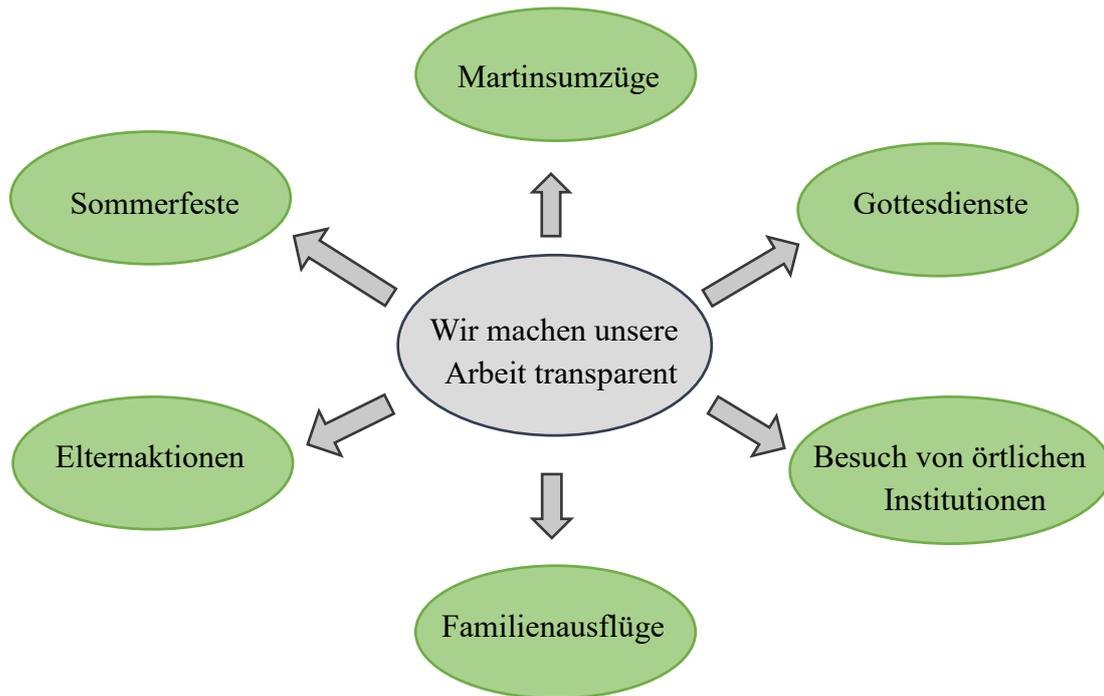
Das gemeinsam mit den Kindern erarbeitete Portfolio-Buch wird außerdem zum Elterngespräch herangezogen. Dieses wird vom Eintritt in die Tagesstätte bis zum Schulanfang eines Kindes geführt. Die Kinder haben jederzeit Zugang zur selbständigen Betrachtung und kommen so in Kontakt und Austausch mit den anderen Gruppenmitgliedern. Sie können selbst erkennen, welche Entwicklungsfortschritte sie vollzogen haben und stärken dabei ihr Selbstwertgefühl. Die regelmäßigen Gespräche zwischen den Kollegen zu diesem Thema dienen der guten Gesamteinschätzung auf wertefreier und neutraler Ebene.



14. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere pädagogische Arbeit transparent zu machen, bedeutet, am gesellschaftlichen Leben außerhalb des Kindergartens teilzunehmen und gemeinsam mit unseren Kindern und Eltern besonders bei

Festlichkeiten und Aktionen die Öffentlichkeit einzubeziehen. Insbesondere geschieht dieses durch:



In unserem Flyer und unserer Konzeption sowie Presseartikeln erhält die Öffentlichkeit vielfältige Informationen zu unserem aktuellen Geschehen in der Einrichtung.



15. Schlusswort

Bei unserer Arbeit mit den Kindern kommt es darauf an, dass wir in unserem Beruf zufrieden sind.

Nur so können eine gute Betreuung und Bildung gewährleistet werden. Wir werden auf dem Weg mit Ihren Kindern immer wieder an Kreuzungen gelangen, die uns zu neuen Herausforderungen auffordern. Es werden immer wieder Entscheidungen zu treffen sein, es gibt Neues zu entdecken und zu erarbeiten.

Wenn wir dazu genügend Zeit, Geduld und Verständnis haben, werden wir ein gutes Ergebnis erzielen.

Wir sind stets daran interessiert, das Qualitätsniveau der Arbeit so zu halten, dass jeder von uns, die

Kinder und Eltern sagen: „Ich bin gern hier in unserer Kindertagesstätte und freue mich schon auf morgen!“

Ihr Team der Kita „Eulennest“

Lohr, den 26.02.2024

16. Impressum

Herausgeber:

Städtische Kita Rodenbach
Katzenbergstraße 13a
97816 Lohr a. Main

10. Bearbeitung der Konzeption, Februar 2024
(Erste Niederschrift – Januar 1998)

Texte und Gestaltung:

Mitarbeiter und Kinder der Kita
Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan
„Fröbel und Montessori“ von Hans-Joachim Schmutzler